

Der Minister

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

Datum: 1. Oktober 2012
Seite 1 von 1

An die
Präsidentin des Landtags
Nordrhein-Westfalen

Aktenzeichen Kabinettsreferat
bei Antwort bitte angeben

Düsseldorf

Telefon 0211 855-3216
Telefax 0211 855-3313
Michael.Hohlmann
@mais.nrw.de

für den Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales

Bericht zur beruflichen Situation der „Schlecker-Frauen“



Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

der Obmann der SPD-Fraktion im Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Herr Michael Scheffler MdL, hatte mit Schreiben vom 25. September 2012 um einen Bericht der Landesregierung zur beruflichen Situation der „Schlecker-Frauen“ gebeten. Auf Wunsch des Ausschussvorsitzenden Günter Garbrecht MdL übersende ich Ihnen den erbetenen Bericht für die 6. Sitzung des Ausschusses am 4. Oktober 2012.

Ich bitte um Weiterleitung der beigefügten Überstücke an die Mitglieder des o.g. Ausschusses.

Mit freundlichen Grüßen


(Guntram Schneider)

1 Anlage (60-fach)

Dienstgebäude und Lieferanschrift:
Fürstenwall 25,
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 855-5
Telefax 0211 855-3683
poststelle@mais.nrw.de
www.mais.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien 704, 709
Haltestelle: Stadttor
Rheinbahn Linien 719, 725
Haltestelle: Polizeipräsidium

Aktueller Stand der Vermittlung von ehemaligen Schlecker-Beschäftigten

Die Entlassungen bei Schlecker – genauer bei den Unternehmen

- Anton Schlecker e.K. (*Einzelkaufmann*)
- Schlecker XL GmbH
- Schlecker Home Shopping GmbH

erfolgten in 2 Wellen.

Nach der Eröffnung des Insolvenzverfahrens - Ende März diesen Jahres - mussten sich, da eine Transfergesellschaft nicht finanziert werden konnte, in einer 1. Entlassungswelle 2.819 Menschen bei den Agenturen für Arbeit in Nordrhein-Westfalen arbeitslos melden. Darunter waren auch 388 Menschen, die sich vorsichtshalber arbeitslos gemeldet haben und dann doch erst einmal weiterbeschäftigt wurden. Über 90 % der Betroffenen waren Frauen.

Die meisten Arbeitslosmeldungen erfolgten in

- Recklinghausen (159 Meldungen)
- Wesel (132 Meldungen)
- Hamm (130 Meldungen).

Nach der Insolvenzeröffnung öffneten manche Agenturen für Arbeit auch samstags, um zügig mit den Schlecker-Mitarbeiter/innen die notwendigen Formalitäten zu erledigen und mit der Vermittlungsarbeit beginnen zu können.

Am 24. September 2012 waren aus dieser sog. 1. Welle noch 1.230 Menschen bei den örtlichen Agenturen und Jobcentern in NRW gemeldet. 1.589 sind aus der Arbeitslosigkeit abgemeldet (Einmündung in Arbeit, Selbständigkeit, sonstige Abgangsgründe -z.B. *Krankheit, Rente, Weiterbeschäftigung*).

Jeder 3. Kunde der 1. Entlassungswelle ist in der Zwischenzeit in Beschäftigung gewechselt. Mehr als 40 % der Kunden der ersten Welle hat ein Maßnahmenangebot angenommen.

Die Gläubiger des Unternehmens Schlecker e.K (Einzelkaufmann) haben am 1. Juni 2012 beschlossen, dass der Betrieb eingestellt und das Unternehmen abgewickelt wird. Ende Juni wurde dann bekannt, dass auch die meisten Schlecker XL Märkte schließen werden. Die meisten Arbeitslosmeldungen erfolgten in

- Bergisch Gladbach (110 Meldungen)
- Aachen (109 Meldungen)
- Paderborn (108 Meldungen).

Im Laufe dieser 2. Welle haben sich in Nordrhein-Westfalen noch einmal 2.292 Menschen arbeitslos gemeldet. Von ihnen sind zum Stand 24. September 2012 noch 1.651 arbeitslos gemeldet. 641 sind aus der Arbeitslosigkeit abgemeldet (Einmündung in Arbeit, Selbständigkeit, sonstige Abgangsgründe).

Bei einer zusammenfassenden Betrachtung der Entlassungswellen verzeichnet NRW bei den Abmeldungen aus der Arbeitslosigkeit einen Anteil von 36 % und liegt damit leicht unter dem Bundesschnitt von 37 %.

Mögliche Gründe sind nach einer Analyse der Regionaldirektion NRW:

- NRW hat überproportional viele ältere Kunden:

Der Anteil der 50 bis 64-Jährigen liegt in NRW deutlich über dem Bundesschnitt von 31 %. In der 1. Welle hat NRW hier einen Anteil von 36 %, was auf Bundesebene der zweithöchste Wert ist. In der 2. Welle beträgt dieser Anteil auf Bundesebene 50 % und in NRW 55 %, was bundesweit höchsten Anteil ist.

- NRW hat verhältnismäßig wenige Kunden mit abgeschlossener Berufsausbildung:

Der Anteil der Kunden mit abgeschlossener Berufsausbildung liegt in der 1. Welle auf Bundesebene bei 69 %. NRW weist hier mit 60 % den zweitniedrigsten Wert aus.

In der 2. Welle liegt der Anteil auf Bundesebene bei 70 % - NRW hat mit 65 % den drittniedrigsten Wert.

Die Regionaldirektion NRW setzt daher stärker auf längerfristige Qualifizierungen.

In der 1. Welle sind bundesweit 11 % aller Kunden für eine Maßnahme im Bereich Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) berücksichtigt worden. In NRW liegt dieser Anteil bei 14 % und ist der zweithöchste Wert auf Bundesebene.

In der 2. Welle macht der Anteil auf Bundesebene 8 % aus – hier verzeichnet NRW mit 11 % den höchsten Wert.